



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VI. Für den 14. Januarij. In seinen sonderbaren Andachten die Seeln  
bitten/ welche im Fegefewr sein/ nachdem Exempel B. Catahrinæ von  
Benonien.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

liges Leben führen / damit du hernechst die selbe bey dir verehrest vnd bittest zu gewissen zeiten der Wochen / oder des Jahrs. Mich belangend / so hab ich die geringste beschwärmuß nicht in anruffung der Heiligen / welche ich im Himmel zu sein mir Gott / seeliglich fürbilde : dann wo solten sie anders seyn / als in diesem schonen Lusthauß; weil sie ein so tugendsamen wandel geführt / vnd die ganze weite Welt mit ihrem exemplarischen Leben höchlich aufferburt haben? Du mögtest mir aber sagen / du wölest den sichersten weg eingehen / vnd dich zu denen Heiligen wenden / welche von jederman dafür gehalten werden; iah welche in grosser glory vñ ansehen seyn bey Gott dē Herzen; der andern wegen bekümmereß du dich wenig / welche ob sie schon im Himmel / jedoch dir vnberuust ist / was vnd wie viel sie vermögen. Philagia, hastu nun alles gesagt? so wisse derowegen / der Heil. Franciscus Xauerius gelte wol so viel / vnd seye zum wenigsten so verstendig gewesen als du / vnd er habe dennoch sein Gebett zu denen gerichtet / die er nur vermutet im Himmel zu leben. Lehrne darneben / ob schon / deiner außsag nach / die grosse Heiligen in großem credit vnd ansehen sein / vnd die andere in geringem; so seye es dennoch gut vnd rathsam / nun diese dan jene zu Fürsprechern gebrauchen. Sie seyn alle eines in Gott: wann die eine etwan mehr vermögen / so haben die anderen ein grössere affection vns zu helfen; weil sie mit vns auff diser Pilgerschafft bekennet gewesen / vnd wan alles wol vberschlagen wird / müssen sie mehr vnd herzlicher unsere Seeligkeit befürdern / vnd das wir ihnen vber ein kleines mögen zugesellet werden.

Jetzt wirstu leichtlich erachten können / wan du deswegen zu ihnen schrehest / ob sie dich nit hören / vnd dir einige gnad von der Götlichen güte werden zuwegen bringen. Thu der sachen wie du immer willst; ich bin gänzlich entschlossen / dem Heil. Xauerio in fürhabender Andacht fleißig nachzufolgen.

## Die Sechste Andacht.

Für den 14. Tag des Junners.

In seinen sonderbaren Andachten die Seelen bitten / welche im Fegewr sein / nach dem Exempel der Seeligen Catharina von Bononien.

Diese Andacht dienet imaleichen für den Zinsstag; weil sie mit der vorgehenden schier zuriffet.

**D**ie Seelen / welche in der leidenden Kirchen leben / weil sie versichert seyn zur triumphirenden zu gelangen / vñ darneben von Gott geliebt werden / vñ desselben gnad besitzen / sein in solchem Stand / daß wir sie in unserer gewöhnlichen sonderbaren Andachten anruffen / vnd unsere zusuche zu ihnen nehmen mögen / insonderheit wan wir unser Gebett in gemein zu den richtern / welche in diesem Kercker des Fegewrs gepeiniget werden : dann die warheit zu bekennen / können wir vns zu einigen gewissen / vnd vns vorhin bekanten Seele weißlich nicht wenden; (es were dann mit diser condition vnd vorbehalt / wan sie am selbigen ort seyn) weil wir nicht wissen / ob sie geraden

den weg nach dem Himmel / oder aber zum Fegewr genommen haben. Nun zweiffle ich nicht / es werde etlichen diß mein fürhalten etwas seltsam vorkommen; hoffe jedoch / ich werde denselben gründlich darthun vñnd beweisen / das solches thunlich vñnd zulässig seye; jetzt zu geschweigen / das es die Heiligen gethan haben.

So soll man dann anfänglich wissen vñnd verstehen / daß die Theologi vñnd Doctoren / da sie vom Gebett handeln / (s. Thomas 2. 2. quæst. 83. artic. 3.) vñnd fragen / ob man die Seelen im Fegewr anrufen möge / vñnd sich in ihr Gebett befehlen: nicht einerley meinung seyen S. Antoninus, Tostatus, Siluester, Nauarus, Paludanus, vñnd etliche andere schneidens kurz ab / sagen nein darzu / vñnd geben für / man werde sie vergebens anrufen; weil sie vmb vnser gebett nichts wissen. In GDT können sie es nicht sehen / dessen seeliges anschauen sie erst im Himmel zu gewarten haben: es wird ihnen auch nicht durch außtruckliche offenbarungen kund gemacht; weil sie deroselben nicht fähig seyn im selbigen stand / sondern nur deß Leydens. Sie verharren auch desto steiffer auff ihrer meinung / weil ihrer außsag nach / die Abgestorbene einander nit helfen / noch einer für den andern betten können: sie seyn in der Gefängnuß / vñnd müssen mit ihrer peyn vñnd qual der Göttlichen Gerechtigkeit gnugthun für die restirende schulden ihres lebens / mögen derowegen auff andere nicht gedenccken / vñnd nicht für dieselbe sorgfältig seyn.

Nichts destoweniger halten etliche andere Theologi, als da seyn Medina,

Gabriel, Bellarminus, Suarez, gerad das widerspil / vñnd es dunckt mich ihnen seye beyzufallen / wan man will anhören / vñnd ihre beygefügte Ursachen / vernünftig erwegen. Es können jah die Schutzengel der leidenden Seelen / jah es scheinet sie sollen es ihnen anzeigen / was die lebendigen von ihnen begeren; weil solches ihre Commission nicht zuwider laufft / sondern viell mehr gehört zu der fürsorg / so sie tragen für die ihnen anvertraute Seelen / biß dieselbe in die Himmlische Glory eingelassen werden: so kan man derowegen wol sagen / sie wissen wer vñnd wan sie anrufen / vñnd bedörffen nicht zu warten / biß sie solche wissenschaft im Himmel erlangen. Warumb sollen sie für andere nit betten können / weil sie in GDTes gnaden seyn / vñnd in höherem ansehen bey seiner Göttlichen Majestät! (obwol sey ihrer verbrechen wegen abgestrafft werden) als die auff Erden lebende Menschen / welche dessen vnangesehen / das sie biß wetlen Gott gröblich beleidiget vñnd ihn zum feind haben / dennoch nit vnderlassen für andere zu bitten / vñnd zwar offi ihrer bitte gewehrt werden? Andern theils aber sein sie voller danckbarkeit gegen ihre wolthäteren / vñnd haben ein herzliche liebe vñnd mitleiden zu vnseren armseeligkeiten vñnd antligen: welche Tugenden sie eben so wol vben können / als vorzeiten die jenige / so in der Vorhöll waren / gegen die Lebendigen gethan / wie im anderen Buch der Machabeer im letzten Capittel zusehen ist. Ich finde gewislich keine wichtige vrsach / welche mich dahin vermögen solle dafür zu halten / da ihre Lieb jetzt größer

ser ist / als sie nie gewesen / sie können oder wollen nicht für die betten / welche sie anrufen: kan mir auch keines wegs einbilden / daß Gott der *H e r r* ein so liebreiches vnd wol geneichtes Herz habe / daß er deren wunsch vnd begeren gnädigst anhören wolle / welche innerhalb kurzer zeit vnfsählich seine liebe Gesponsen / vnd Erben seiner Glory sein werden.

Ich will dises orts weiter nicht fragen / ob sie für sich selbst betten / vnd die entledigung von ihren peinen / oder deren lindrung / vnd daß sie seines Göttlichen angesichts bald mögen gewürdiget werden / von ihme begeren können : dann es were leicht zu antworten / wann sie die lebendige ersuchen / (wie dann solches mehrmalen geschicht) vnd von denselben durch das gebett / fasten / vnd andere gute werck wöllen geholfen werden; so hat es sich das geringste ansehen nicht / warumb sie eben das bey *G D t* selbst nicht thun können / der alles in seinem gewalt hat. Andere dergleichen fragen mehr stelle ich beyseits / wiewol deren erörterung / wie das gebett für die Abgestorbenen zulässig / vnd ganz löblich seye / vnd je mehr vnd mehr bestättigen würde / *Vide Suarez Tom. 2. de Religione, lib. 1. cap. 11. & Tomo 4. in 3. part. disp. 47.*

Was ich gesagt / soll schon gnug seyn / *Philagia*, dich anzutreiben / daß du sie bißweilen anrufest / oder alle in gemein / oder ihrer etliche besonder / mit dem beding / wann sie im Fegfeuer / oder schon im Himmel seyn. Zu der ersten weisen rath ich dir am meisten; vnd halte dafür / die Heil. *Catharina* von *Bomonien* habe

sie in solcher manieren gebetten / von der wir in ihrem Leben lesen / daß sie ein herrliche lieb zu den leidenden Seelen truge / vnd sich / neben allen ihren anligen / ihnen auff das fleißigste zu befehlen pflegte. Du wirst die sache anstellen wie dir am besten gefällig : was mich belangen thut / brauche ich bißweilen die erste / anderer zeit die zweyte weis; lese auch vnd gedencke nimmer an das jenig / welches im Leben jetztgemelter Heiligen folgend angezeigt wird / daß ich nicht ein grosse begird in mir empfinde / dise gebenedeyte Seelen anzurufen; ich wills dir erzehlen / es mögte dir / wann du es hörest / nicht weniger zu herten gehen / jah weit mehr; weil du ein grössere lieb vnd affection zu allem dem hast was *G D T* liebet / als ich jemal haben werden. Die Seelige *Catharina* sagt vnderholen / darumb habe sie ein solche lieb vnd andacht zu den Seelen / welche in den erschrocklichen fegflammen gereinigt werden; weil der gürtige *G D t* ihr viel hundertmal / von wegen derselben furbit / sehr grosse vnd außbündige Wolthaten ertheilet habe: sie meldet darneben / was sie durch vnderhandlung der Außertöhlten lieben Heiligen / so im Himmel seyn / von seiner Göttlichen Majestät begeret / hab sie nimmer erhalten können; wan sie aber dan die Seelen im Fegfeuer darumb ersucht / seye sie also bald erhört worden.

—:—

¶

Die